

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 6 (1920)
Heft: 28

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 27. Jahrgang.

<p>Sür die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Troxler, Prof., Luzern, Willenstr. 14 21.66 Telephon 21.66</p>	<p>Beilagen zur Schweizer-Schule: Volkschule — Mittelschule Die Lehrerin</p>
<p>Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln</p>	<p>Inseratenannahme durch die Publicitas A.-G., Luzern.</p>
<p>Jahrespreis Fr. 8.50 — bei der Post bestellt Fr. 8.70 (Cheq IX 0,197)</p>	<p>Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.</p>
<p>Inhalt: Vor der Ernte. — Dante und Milton. — Himmelserscheinungen im Monat Juli. — Schulan- nachrichten. — Sammlung für Wien. — Krankenkasse. Beilage: Mittelschule (mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgabe) Nr. 5.</p>	

Vor der Ernte. *)

Die Ähren gilben. Der warme Halm
haucht flimmernd feinen Sommerpsalm:

Wir fragen selig in Glut und Glanz
Von Segen eine süße Last.

Die schlank und hoch gewachsen sind,
Wir wiegten wie Mädchen uns einst im Wind.

Nun frommt uns Stillgelegener Tun —
Wir beugen uns leis und ruhn!

Fridolin Hofer.

Ein kleines Lied und so voll blühender
Schönheit! Ist da nicht alles Gefühl, Klang,
Melodie, Rhythmus! Es liegt mir ferne,
auf all diese zarten Dinge einzugehen. Ich
will auch nichts sagen von der Klangwirk-
ung der Vokale und der glücklichen Anwen-
dung der Alliteration und der Assonanz,
die hier so effektiv in die Erscheinung
treten. Ich möchte bloß, bevor ich den In-
halt des Gedichtes auf mich wirken lasse,
in wenigen Worten hindeuten auf die Eigen-
art seines Rhythmus.

Stellen wir uns einmal vor, das Lied
wäre streng in vierfüßigen jambischen Ver-
sen geschrieben. Wäre dabei die vollkom-
mene Harmonie zwischen Inhalt und Form
erzielt worden, wie sie der Dichter erreicht
hat? Ein Blick auf den Bau der Strophen
zeigt uns, daß wir diese Frage mit „Nein“
beantworten müssen.

„Wir fragen selig in Glut und Glanz
Von Segen eine süße Last.“

Wie da durch den Rhythmus das Schwere
des Tragens zur Anschauung gebracht wird!
Ist's nicht, als ob die Versfüße fester, be-
schwerlicher, mühsamer austräten, wie der
Fuß des Tragenden? Die Schwere liegt in
den vier Jamben der zweiten Verszeile.

Ganz anders ist die dritte Strophe ge-
baut.

„Die schlank und hoch gewachsen sind,
Wir wiegten wie Mädchen uns einst im Wind.“

„Die schlank und hoch gewachsen
sind.“

Ich sehe die Halme aus dem Boden
emporstießen, dann stehen sie hoch und still.
Die Bewegung des Emporstrebens und die
nachfolgende Ruhe werden hervorgebracht
durch den raschen Wechsel sehr leichter mit
schweren, vollgewichtigen Silben und den
beruhigenden Schluß.

„Wir wiegten wie Mädchen uns
einst im Wind.“

Bei, wie die schlanken Schönen sich lä-
chelnd in losenden Lüften wiegen, leicht und
elastisch wie eine fröhliche Mädchenschar!
Die zarte, frauenhafte, wiegende Bewegung
wird durch die Klangwirkung der Vokale,
die Assonanz, die Alliteration und ganz be-
sonders durch die zwei Anapäste bewirkt,
die statt der Jamben stehen.

*) „Vor der Ernte“ ist der Sammlung neuer Gedichte entnommen, die demnächst in der Verlags-
anstalt Ant. Gander, Hochdorf, erscheinen wird.